

Bordnachrichten der Marinekameradschaft “ Babenberg- Traisental” Herzogenburg



1. Quartal 2010

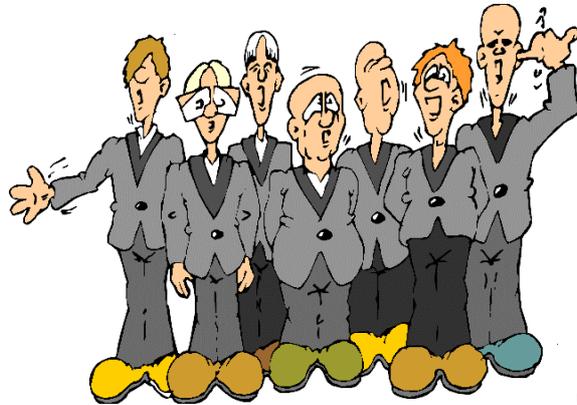
Aktuell



Informativ

Unterhaltend

*Allen Kameradinnen und Marineuren
singen wir heute zu Ehren,
die im ersten Quartal Geburtstag feiern
und uns auch weiter die Treue beteuern.*



<i>01. Jänner</i>	<i>Fial, Hermine</i>
<i>31. Jänner</i>	<i>Schmölzer, Johann, Med.Rat</i>
<i>31. Jänner</i>	<i>Weissinger, Franz</i>
<i>13. Februar</i>	<i>Macsek, Juhanna</i>
<i>10. März</i>	<i>Kerschner, Josef</i>
<i>18. März</i>	<i>Hofmann, Wilhelm</i>
<i>26. März</i>	<i>Breidenbach, Hubert</i>

*Denen, die sich im Krankenstand befinden,
wünschen wir von Herzen baldige Genesung !*



*Wir trauern um unseren lieben Kameraden Josef Pirchner,
der am 10. Oktober die letzte Reise ohne Wiederkehr angetreten hat.*



Zu Gast bei der Einsatzflottille 2 in Wilhelmshaven

2. Fregattengeschwader

Name	Klasse	Heimathafen
F 219 SACHSEN	Fregatte Sachsenklasse 124	Wilhelmshaven
F 220 HAMBURG	Fregatte Sachsenklasse 124	Wilhelmshaven
F 221 HESSEN	Fregatte Sachsenklasse 124	Wilhelmshaven
F 215 BRANDENBURG	Fregatte Brandenburgkl. 123	Wilhelmshaven
F 216 SCHLESW.-HOLST.	Fregatte Brandenburgkl. 123	Wilhelmshaven
F 217 BAYERN	Fregatte Brandenburgkl. 123	Wilhelmshaven
F 218 MECKLENBURG-VORPOMMERN	Fregatte Brandenburgkl. 123	Wilhelmshaven

4. Fregattengeschwader

F 207 BREMEN	Fregatte Bremen-Klasse 122	Wilhelmshaven
F 208 NIEDERSACHSEN	Fregatte Bremen-Klasse 122	Wilhelmshaven
F 209 RHEINLAND-PFALZ	Fregatte Bremen-Klasse 122	Wilhelmshaven
F 210 EMDEN	Fregatte Bremen-Klasse 122	Wilhelmshaven
F 211 KÖLN	Fregatte Bremen-Klasse 122	Wilhelmshaven
F 212 KARLSRUHE	Fregatte Bremen-Klasse 122	Wilhelmshaven
F 213 AUGSBURG	Fregatte Bremen-Klasse 122	Wilhelmshaven
F 214 LÜBECK	Fregatte Bremen-Klasse 122	Wilhelmshaven

Trossgeschwader

Name	Klasse	Heimathafen
A 14 11 BERLIN	Einsatzgruppenversorger Berlin-Kl. 702	Wilhelmshaven
A 1412 FRANKFURT	Einsatzgruppenversorger Berlin-Kl. 702	Kiel
A 1442 SPESSART	Betriebsstofftransporter Rhön-Kl. 704	Kiel
A 1443 RHÖN	Betriebsstofftransporter Rhön-Kl. 704	Wilhelmshaven
A 1425 AMMERSEE	Betriebsstofftransporter Walchenseekl.	Kiel
A 1426 TEGERNSEE	Betriebsstofftransporter „ „ 703	Wilhelmshaven
A 1435 WESTERWALD	Versorger Westerwald-Klasse 760 A	Wilhelmshaven
A 1451 WANGEROOGE	Seeschlepper Wangerooge-Klasse 722 B	Wilhelmshaven
A 1452 SIEKEROOG	Seeschlepper „ „ 722 B	Kiel
A 1458 FEHMARN	Bergungsschlepper Fehmarn-Klasse 720	Kiel

Diese Schiffe unterstehen alle der Einsatz-Flottille 2 in Wilhelmshaven.
Wilhelmshaven ist übrigens der größte Marinestützpunkt in Deutschland.

Im August lichtet unsere Marinekameradschaft wieder die Anker.

Die Reise führt uns zunächst nach Gelnhausen/Hessen, wo wir unserer Patenkameradschaft, der MK Kinzigtal einen Besuch abstatten wollen. Nach einer Nächtigung im Motel A 66 werden wir unsere Reise fortsetzen.

Der Kommandeur der Einsatzflottille 2, Kpt.z.See Bödecker, in Wilhelmshaven freut sich auf eine Marinekameradschaft aus Österreich, wo die maritime Tradition noch intensiv gepflegt wird. Unsere Nächtigungen erfolgen auf dem Wohnschiff „Arkona“ am Jade-Ufer. Neben dem Besuch des Marine-Museums und des See-Aquariums ist auch ein Kameradschaftsabend mit den Kameraden der MK Wilhelmshaven vorgesehen. Die Schiffe der Einsatzflottille 2 sind die größten Einheiten der Flotte: Fregatten und Versorgungseinheiten. Sie sichern weltweit mit ihrer Fähigkeit zu langfristigen Einsätzen die Seeräume. Fregatte **BRANDENBURG** Die Fregatten haben die Fähigkeit der Seeraumüberwachung, U-Jagd, Bekämpfung von Überwassereinheiten und zur Abwehr von Luftangriffen auf das Eigenschiff bzw. den Verband. Alle Einheiten können aufgrund ihrer Größe und Fähigkeit dort operieren, wo es die Lage und der Auftrag erfordern. Die dafür erforderliche Seeausdauer wird hergestellt durch den Einsatz von Versorgungs- und Hilfsfahrzeugen (Trossschiffen).

Ein Teil dieser Schiffe fährt mit ziviler Besatzung. Zu ihnen gehören u. a. Betriebsstofftransporter, Versorger, Schlepper und Eisbrecher. Sie betreuen und versorgen die Kampfeinheiten in See und im Hafen mit allen für Schiffe und Besatzungen notwendigen Dienstleistungen und Verbrauchsstoffen.

Für diese Reise laden wir alle Kameraden mit ihren Gattinnen herzlich ein.



Im Bild das Wohnschiff ARKONA der Marinekameradschaft Wilhelmshaven

Hier auf diesem Schiff sind wir anlässlich unseres Törns 2010 untergebracht.

Im Aufenthaltsraum dieses Schiffes soll am Freitagabend, den 13.August ein „Rees an Backbord“ mit unseren Freunden von der Küste stattfinden.

Damit wollen wir unseren mitreisenden „Landratten“ etwas Seefahrtsromantik vermitteln.

Selbstverständlich sind unsere Ehefrauen herzlichst eingeladen. Wir versprechen eine sehr schöne und erlebnisreiche Fahrt. Egon Haug hat bereits die Kojen fest reserviert. Dies war erforderlich, da das Wohnschiff in den Sommermonaten stets ausgebucht ist. Eine rechtzeitige Vorplanung ist daher Garant für einen reibungslosen Ablauf unseres Törns

Wir bitten alle Kameradinnen und Kameraden für diese Fahrt zu werben. Denn je größer die Gruppe ist, desto günstiger ist der Fahrpreis für den Einzelnen.

Das Reiseprogramm sieht auch eine Fahrt nach Cuxhaven-Ritzbüttel vor (Fahrzeit von Wilhelmshaven nach Cuxhaven ca. 90 Minuten).

Dort wollen wir das Ehrenmal für die gefallenen österreichischen Besatzungsangehörigen der Fregatte „Schwarzenberg“ und des Kanonenboot „Blitz“ besuchen. Es war nach der Schlacht vor Helgoland am 9.Mai 1864, bei der Vize-Admiral von Tegetthoff das Kommando hatte.

Weiterhin werden wir in Cuxhaven mit den Kameraden der dortigen MK zusammentreffen und auch ein gemeinsames Mittagessen einnehmen.

Selbstverständlich sind auch die Kameraden des Österreichischen Kameradschaftsbundes eingeladen.

30 Möglichkeiten das Marineleben zuhause zu erleben

1. Vergessen Sie erst mal Ihre Familie. Die einzige Möglichkeit zu kommunizieren ist mit irgendwelchen Zetteln, die Ihre Nachbarn mehrere Tage zurück halten.
2. Umgeben sie sich mit mindestens 200 Leuten, die Sie entweder nicht kennen oder nicht mögen.
3. Leute, die rauchen, schnarchen wie ein rostiger Lkw, der die Alpen bezwingen will und Leute, die eine Sprache benutzen, die sogar für Kleinkinder zu dreckig sind.
4. Entfernen Sie Ihr Radio und Fernseher. Schneiden Sie sich also von der Außenwelt ab. Lassen Sie sich irgendwelche Zeitungen von Ihren Nachbarn geben. Am besten solche, die schon mindestens fünf Jahre alt sind, damit Sie auf dem „neuesten“ Stand des Weltgeschehens sind.
5. Überwachen Sie stündlich alle lebenswichtigen Instrumente (z.Bsp. Stecker, Lichtschalter, usw.)
6. Spülen Sie Ihre Toilette für mindestens fünf Tage nicht. Wetten, dass Sie es schaffen, einen Geruch zu kreieren, den auch 40 Leute in einer Stunde schaffen!
7. Schließen Sie Ihr Badezimmer zwei Mal täglich für jeweils vier Stunden ab.
8. Tragen Sie nur noch Uniform.
9. Schneiden Sie jede Woche Ihre Haare und jedes Mal etwas kürzer und das so lange, bis Sie aussehen, als hätten Sie einen Kampf mit einem Schaf verloren.
10. Arbeiten Sie täglich 19 Stunden und schlafen Sie nur vier, so lange, bis es Ihrem Körper egal ist, ob es Tag oder Nacht ist.
11. Hören Sie Ihre Lieblings-CD zwei Wochen lang jeden Tag. Danach irgend ein Geklimper bei dem sich Ihre Ohren von alleine verschließen.
12. Et voila, Sie werden die CD, die Sie zu hassen begonnen haben, wieder lieben.
13. Befestigen Sie eine Hängematte mindestens 1,50 m hoch. Dann legen Sie irgend ein totes Tier darunter. Dieser Geruch wird annähernd an eine schweißnasse Socke Ihres Kameraden herankommen.
14. Stellen Sie Ihren Wecker in der ersten Stunde Ihres Schlafes auf alle 10 Minuten, um den Flair eines Decks zu bekommen, in dem ständig irgendwelche Rondengänger oder Wachhabende herum stolpern und Sie wecken. Stellen Sie nun Ihr Bett für die restlichen 3 Stunden auf irgend eine wankende Unterlage. Benutzen Sie z. Bsp. eine Kirchturmuhre, um zufällige Alarime zu simulieren.
15. Lassen Sie sich eine Woche altes Obst und Gemüse liefern, welches Sie noch mindestens zwei Wochen einem warmen Platz aufbewahren, bevor Sie es essen.
16. Schütten Sie in Ihr Essen alles was die Küche hergibt, oder auch nicht hergibt und versuchen dann alles in wenigen Minuten herunterzuschlingen.
17. Schalten Sie immer wieder mal die Hauptsicherung aus, und rennen Sie dann „Feuer – Feuer“ brüllend durchs Haus. Danach können Sie die Sicherung wieder einschalten
18. Fluten Sie mindestens einmal pro Monat Ihr Zimmer.
19. Kaufen Sie sich eine Gasmasken und schmieren Sie ranziges Tierfett hinein. Bearbeiten Sie danach die Sichtgläser mit Stahlwolle bis Sie irgendwelche nicht mehr Erahnen können. Tragen Sie diese Gasmasken dann mindestens alle 5 Tage, also genau den Zeitraum, nachdem Sie sich mal wieder im Badezimmer blicken lassen sollten.
20. Lernen Sie alle Bedienungsanleitungen für Ihre Haushaltsgeräte auswendig. Zum Testen Ihres Wissens Nehmen Sie dann alle auseinander und setzen Sie sie dann mit verbundenen Augen wieder zusammen.
21. entfernen Sie alles Dekorative wie Poster und Pflanzen. Stattdessen bemalen Sie Ihre Wände mit weißer oder grauer Farbe, oder mit etwas, das nach Krankenhaus riecht.
22. Kaufen Sie 50 Klopapierrollen und schließen Sie diese bis auf zwei weg. Gehen Sie auf Nummer sicher, dass eine oder zwei ständig durchgeweicht ist.
23. hauen Sie sich alle zwei Tage einen Hammer vor die Rübe, um das Feeling der niedrigen Decken und Türen kenenzulernen.
24. Brot für Stullen –in Fachkreisen auch Kniften genannt, lassen Sie am besten erst mal ein paar Tage austrocknen.
25. Alle 10 Tage müssen Sie einen neuen Hafen besuchen, d.h. Sie ziehen sich Ihre besten Klamotten an und treiben Sie sich in den dunkelsten Ecken der Stadt rum. Gehen sie in eine Spelunke und trinken das teuerste Bier und fahren dann total zugesoffen wirkend mit einem Taxi nachhause, das irrsinnige Umwege fährt und das Doppelte zahlen müssen.
26. Trinken Sie frische Milch nur alle acht Tage, das heißt also, wenn Sie im Hafen sind.
27. Halten Sie die Temperatur Ihres Badezimmers auf lauschigen 2°.
28. Schließen Sie Ihren Wasserboiler an ein Gerät an, das gewährleistet, daß das Wasser entweder nur tropft oder in unerträglichen Massen kommt und vor allem zwischen 2° und 95° variiert.
29. Benutzen Sie nur Riesenlöffel, die mindestens ein halbe Tasse aufnimmt.
30. Reparieren Sie monatlich Ihre Wohnung. Egal ob nötig oder nicht.

Erinnern Sie sich jeden Tag an diesen Satz: „Es ist nicht nur ein Job- es ist ein Abenteuer!“

Mischen Sie Kerosin in Ihren Wassertank, um den Geruch von aufbereitetem Salzwasser zu bekommen.

Wenn Sie Kaffee trinken halten Sie ein Streichholz drüber und es nicht explodiert, schütten Sie am besten noch etwas Kerosin dazu.

Tierische Geschichten

Dass es schon zu Zeiten der Deutschen Kriegsmarine Bordhunde auf Kriegs- und Schulschiffen gab, ist hinreichend bekannt. Diese „tierliebende Tradition“ hat sich später bei der Deutschen Bundesmarine fortgesetzt. Hier einige Beispiele über den Bordhund „Whisky“ auf dem Segelschulschiff **GORCH FOCK**:

Der Kamerad Heinz Schwartz, Oberbootsmann d. Res. Berichtet folgendes über „Whisky“ auf der Gorch Fock: Ich war von 1961 bis 1964 auf der Gorch Fock und kannte den Hund sehr gut. Er konnte tatsächlich alle Signale unterscheiden und hat bei Allemannsmanövern die Kadetten wie Schafe vor sich hergetrieben, obwohl er auch Fußtritte von den Kadetten bekam, da er gerne in die Hacken gebissen hat.

Während unserer 9. Ausbildungsfahrt 1962 (Kiel-Santa Cruz de Teneriffe-New York- Ponta Delgada-Kiel) gab es wieder einmal eine besondere Story über Whisky. So hat sie beim Seeklarmachen fürs Auslaufen von New York noch einmal im Abschiedsgewühl die Gorch Fock verlassen und auf der Pier ein Kind leicht gebissen und wurde quasi sofort festgenommen. Wir hatten schon Angst, dass sie getötet werden sollte, doch sie konnte ihren Häschern entweichen. Wir haben vor Reede gewartet und ein Schlepper brachte unseren Raudi dann wieder an Bord und wir konnten getrost unsere Heimreise antreten.



Der Kamerad Karl Gustav Pfeifer hatte während dieser Reise nicht nur Augen für alles Neue, sondern er bedachte die Nachwelt auch mit Bildern von Whisky.



Nach anstrengender Hatz durch die Takelage lag die Ausbildungsscrew wie tot auf dem Oberdeck und Whisky passte auf, dass sich ja keiner bewegte.

**Ja für ein solches „Hundeleben“
möchte mancher schon manches geben!
Wer kommt sonst schon ohne Geld
so wie er rund um die Welt?
Nicht nur bei „Gorch Fock-Matrosen“
Tiere oft auf Liebe stoßen.
Ein Maskottchen- ob groß, ob klein –
hat schon fast jeder „Verein“.
Kamera her, ein Bleistift daneben,
Kamerad Whisky – er soll leben !
Wer die schönste Story weiß,
wird belohnt mit einem Preis.
Ran ans Werk und nicht gefackelt,
ob`s nun „ziegenbockt“, ob`s „dackelt“.
Ob`s „eselt“, „goldfischt“ oder „afft“,
Schnell ist ein Portrait geschafft.**



Der Bordhund

Bis jetzt hatt` ich nie nachgedacht, was ein Hund an Bord so macht.
 „Nelly“ bracht` mich auf den Gedanken, wie das so abläuft auf den Planken!
 Wie sieht es aus, solch Hundeleben? Was kann`s an Schwierigkeiten geben?
 Wichtig zunächst, welches Format ein Bordhund so am besten hat:
 Nicht allzu groß- nicht allzu klein, denn etwas handlich soll er sein,
 nicht ängstlich, aber auch nicht keck, (schließlich herrscht Disziplin an Deck!)
 Und überhaupt darf sein Benehmen nicht Anlass geben zu Problemen!
 Wie oft darf er, gesund und munter, die Niedergänge rauf und runter?
 Wie hält man ihn gesund und fit? Joggt er vielleicht mit andern mit?
 Dreht er schon in den Morgenstunden, ein Bäumchen suchend seine Runden?
 Und: spürt er dann ein „übles Rühren“ auf welchen „Thron“ darf man ihn führen?
 (Das geht ja doch nicht einfach so!) Be“sitzt“er wohl ein Hundeklo ?
 gar angefüllt mit Katzenstreu (wenn er das wüßte! – meiner Treu!)
 Und muß er dann das Beinchen heben: läßt er es vor der Bordwand schweben?
 Oder ergießt er seinen Strahl gleich in die See im freien Fall ?
 Wie macht er es bei Sturm und Regen, ohne gleich über Bord zu fegen?
 Und fegte der Sturm ihn fort, hieß es dann: „Mann über Bord!“
 Oder bekam` man Ärger auch, weil so was gegen Dienstgebrauch?
 Hat er wohl `ne Rettungsweste um sich gezurrt ganz feste?
 Vielleicht gar einen Rettungskragen, er läßt ihn aus dem Wasser ragen
 mit seinem Kopf im Fall der Fälle, dass ihn nicht fortspült eine Welle?
 Hat er bei Seegang auch Beschwerden? Kann wie ein Mensch er seekrank werden?
 Bekommt er, um dies abzubauen, dann etwas Schiffszwieback zu kauen?
 Oder „erklärt“ er kurz und knapp: „Ich will kein Zwieback, haut bloß ab!“
 Um weiterhin mit leerem Magen des Wetters Unbill zu ertragen?
 Was macht er in Manöverzeiten?
 Darf Schiff und Mannschaft er begleiten?
 Sperrt man ihn ein? Sperrt man ihn aus, bis wiederkehrt sein Schiff nach Haus???

Man sieht, ich hab` gar viele Fragen zu dem Komplex hier vorgetragen.
 Doch hoffe ich ganz unverdrossen für „Nelly“ und ihre Artgenossen,
 dass so ein Bordhund-Fahrensmann sich dabei glücklich fühlen kann.
 Sei es auf dem Schiff, Kahn oder Boot - Er kennt das Gebot:

Seefahrt tut Not !

Schon gelacht heute? Der einzig richtige Weg ?

Die Ausländer-Integration funktioniert tatsächlich. Die Türkei hat Kurdistan auch „integriert“.
Warum soll das bei uns nicht klappen?

Ein befreundeter „Alptäumer“ sandte mir nachstehenden Brief, der zum Nachdenken zwingt :

„Es war im Jahre 2025. Ich wurde wach vom Ruf des Mueszins, der über Lautsprecher von der benachbarten Moschee in mein Schlafzimmer drang. Ich habe mich aber längst daran gewöhnt. Früher war es ja unsere große Kirche gewesen, aber sie war schon vor vielen Jahren zur Moschee umfunktioniert worden, nachdem es der islamischen Gemeinde in unserem Viertel viel zu eng geworden war. Unser türkischer Bürgermeister, Efendi **Üzgüt Mamezal**, meinte, es sei längst an der Zeit, der einzig wahren Religion die ihr gebührende Hingabe zu erweisen und die Ungläubigen endlich auszumerzen.

Die wenigen Deutschen, die noch in unserer Gegend wohnen, schicken ihre Kinder in die Koranschule, damit sie es leichter haben, sich zu integrieren. In den Schulen wird auf türkisch unterrichtet, auch in bosnisch und arabisch, je nach Mehrheit im Viertel.

Die wenigen deutschen Kinder müssen sich anpassen. Kinder haben ja wenig Mühe mit dem Erlernen von Fremdsprachen. Pepi, unser Zehnjähriger, will jetzt nur noch Kemal genannt werden und spricht zuhause meist gebrochen Deutsch, fällt aber immer wieder ins Türkische ab. Da wir kein Türkisch verstehen, schämen wir uns sehr. Ich will die Nachrichten im Radio einschalten, finde aber erst nach langem Suchen einen deutschsprachigen Sender auf Langwelle von den kanarischen Inseln. Seit die Frequenzen und TV-Kanäle nur mehr nach dem Bevölkerungsanteil vergeben werden, müssen wir uns eben umstellen.

Neulich sagte ein TV-Sprecher, dass auf Druck der fundamentalistischen Partei – der einzig richtige Weg – im Bundestag Kopftuchzwang für alle Frauen eingeführt wird. Meine Frau trägt schon länger eines, um weniger aufzufallen.

Allah sei Dank, man erkennt sie nicht mehr als Deutsche.

Meine Frau hat jetzt wieder Arbeit gefunden in einem türkischen Restaurant als Ersatzputzfrau für die Toiletten. Da Ausländer bei der Arbeitsvergabe vorrangig behandelt werden, ist das ein großes Glück.

Ich muss nicht mehr zum Arbeitsamt. Mein Berater, Efendi **Hassan Muftluft** sagt, ich als Deutscher sei nicht mehr vermittelbar und hat mir einen AMS-Sprachkurs für Türkisch in Aussicht gestellt.

Ich habe natürlich zugestimmt, denn eine solche Chance bekommt man nicht alle Tage.“

Mein befreundeter „Alpträumer“ erfuhr von seinem Hausverwalter Efendi **Ali Yüksel**, dass er aus der Wohnung ausziehen müsse, weil er die Wohnung seinem Bruder und seiner Familie versprochen habe. Besonders fällt uns der Abschied nicht schwer. Wahrscheinlich werden wir, wie viele unserer Freunde, Nachbarn und Bekannte auch, in die anatolischen Hochländer auswandern.

Dort gibt es ein Reservat, wo wir unter uns sind und Deutsch sprechen dürfen.

Allem Anschein nach dürfen wir dort sogar deutsche Literatur besitzen und eine Katholische Kirche bauen. Von der Idee der deutschen Enklave im anatolischen Hochland sind wir sehr angetan.



Die Kamele dann mit viel Gebrüll: „Was wollt ihr hier in diesem Müll ?“

Zu Gast bei der Marinekameradschaft Kinzigtal-Mitte

Am Sonntag, den 27. September veranstaltete die MK Kinzigtal in Gelnhausen-Hailer ihre diesjährige Grill-Party auf dem Gartengelände der Kameradin Ute Ullmann.

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich dort die Kameraden mit ihren Frauen bei Fassbier, Steaks und Bratwurst.

Diese Gelegenheit nutzte der Erste Vorsitzende, Kamerad Jörg Pittner, um die Urkunden und DMB-Anstecknadeln den neu hinzugekommenen Mitgliedern Ute Ullman und Kurt Emrich auszuhändigen. Mit der Ehrennadel für 10 Jahre Mitgliedschaft wurden der Schriftführer, Kamerad Jürgen Kändler und Kamerad Dieter Manke ausgezeichnet.

Auch die Lebensgefährtin unseres tödlich verunglückten Kameraden, Gunnar Hartmann, Frau Astrid Köhler weilte unter den Gästen und wurde ganz besonders begrüßt.

Bei einigen gemeinsamen Liedern begleitet von Kamerad Wolfgang Koch mit seiner Gitarre vergingen die Stunden wie im Fluge. Mit einer Runde Kaffee und Kuchen wurde die Grill-Party beschlossen.



„Barde Wolfgang“ greift in die Saiten

Labskaus und Seemannstaufe

Am 31. Oktober fand bei unserer Paten-MK der MK Kinzigtal in Gelnhausen das traditionelle Labskaus-Essen statt, an dem auch der Redakteur unserer Bordnachrichten teilnahm. Der 2. Vors., Kam Klocka begrüßte die Kameraden und deren Frauen sowie eine Anzahl Gäste des Linsengerichters Geschichtsvereins. Nach dem alle gesättigt waren, tauchte noch Gott Neptun aus den Fluten auf und zelebrierte die „Seemannstaufe“ bei einigen neuen Mitgliedern der MK. Neptun wurde durch den Kameraden Egon Haug verkörpert, der die Täuflinge vom Staub der südlichen Breiten reinigte und mit „Borkumer Meerwasser“ taufte und die Taufurkunden aushändigte.



26. Oktober - Österreichischer National-Feiertag

Anlässlich unseres Nationalfeiertages trafen sich der Österr. Kameradschaftsbund (ÖKB) und unsere Marinekameradschaft zum Totengedenken auf dem Soldatenfriedhof in Oberwölbling. Die Bevölkerung von Oberwölbling versammelte sich ebenfalls dort, um der Gefallenen des Zweiten Weltkrieges und den Opfern der Seefahrt zu gedenken. Für eine besondere Aufmerksamkeit sorgte eine Abordnung der Reservisten der Deutschen Bundeswehr aus Pocking/Bayern. Der Musikverein der Gemeinde Wölbling sorgte für einen würdigen und musikalischen Rahmen.



„Ich hatt` einen Kameraden.....“



Weihnachtsfeier



Am Freitag, den 11. Dezember fand unsere Weihnachtsfeier im Gasthaus Buchsbaum statt. Obmann, DI Herwig Haböck begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und ließ das zu Ende gehenden Jahres noch einmal Revue passieren indem er unser 20-Jähriges Bestandsjubiläum besonders hervorhob. Obmann, Herwig Haböck bat darum, sich von den Plätzen zu erheben zum Gedenken an unseren lieben Kameraden Josef Pirchner, der im Oktober seine letzte große Reise ohne Wiederkehr antreten musste. Das Gedenken galt auch dem Seniorchef des Hauses, Herrn Erich Buchsbaum, der auf tragische Weise den Tod fand. Doch Obmann Herwig Haböck hatte auch Erfreuliches zu vermelden :
Zu unser aller Freude konnten wir drei neue Mitglieder an Bord nehmen. Es sind dies :



Karl-Heinz Lohf



Ing. Gerfried Stefanson



und. Rudolf Assmus

„Willkommen an Bord“ !

Auch der Präsident des ÖMV, Oberst a.D. Karl Skrivanek im Geleit zweier Präsidiumsmitgliedern ließ es sich nicht nehmen, an der Weihnachtsfeier teilzunehmen. Die „dienstbaren Geister“ des Hauses servierten anschließend ein deftiges Abendessen. Kamerad Egon Haug, der zu dieser Weihnachtsfeier aus Gelnhausen angereist war, überbrachte die Grüße der Patenkameradschaft, der MK Kinzigtal-Mitte aus Gelnhausen. Selbstverständlich wurden auch einige Weihnachtslieder angestimmt.



Wichtige Termine

Unser Bordabend findet wie üblich an jedem 1. Donnerstag des Monats statt.

Den Frühschoppen wollen wir wie üblich sonntags ab 10.00 h beibehalten.

Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten !

Denn nur gemeinsam sind wir stark !

Am 04. März findet unsere Jahreshauptversammlung statt.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen !



*..und allzeit viel Spass
beim Bordabend.....!*

Wie blau ist das Meer



Wie hoch muss der Himmel sein

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Egon Haug, Am Waldeck 1

D-63571 Gelnhäusen

Tel.: 0049 -6051/4663

Mobil: 0177/821 56 74

E-Mail: mk.red@t-online.de

Interne Mitgliederzeitung der Marinekameradschaft

Babenberg-Traisental

ZVR: 767 727 483



*Die Marinekameradschaft Babenberg-Traisental
wünscht allen Marinekameradinnen, Marinekameraden,
ihren Angehörigen, sowie Freunden und Gönnern
ein gesundes und erfolgreiches*

Neues Jahr !

Stets eine „Handbreit Wasser unter dem Kiel“

und allzeit

„Gute Fahrt !“

